

Orgelmusik zum Abschied



Werke von Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium und Fuge in C-dur (BWV 547)

* * * * *

Wo soll ich fliehen hin, Choralvorspiel (BWV 646)

Wachet auf ruft uns die Stimme, Choralvorspiel (BWV 645)

Wer nur den lieben Gott lässt walten, Choralvorspiel (BWV 647)

Aus den Schüblerchorälen

* * * * *

Komm, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist, Choralvorspiel

aus der Leipziger Handschrift (BWV 667)

* * * * *

Air aus der Orchestersuite in D-dur (BWV 1068)

Wohl mir, dass ich Jesum habe, Choral aus der Kantate BWV 147

* * * * *

Allabreve D-dur (BWV 589)

* * * * *

Die Orgeln der Auferstehungskirche: Nach dem Neubau der Kirche 1868 wird 1875 eine kleine Orgel von Wilhelm August Schwarz eingebaut. 1931 wird das Instrument durch einen Neubau von Friedrich Wilhelm Schwarz ersetzt. Diese Orgel hatte zwei Manuale und Pedal mit 21 Registern. Gesteuert wurden die Kegelladen pneumatisch. Ca. 1960 wurde die Orgel von der Firma Mönch etwas erweitert und auf elektrische Traktur umgebaut. Nach längerer Diskussion lehnt die Kirchengemeinde einen Orgelneubau aus Kostengründen ab. 1984 wird daher das bereits umgebaute Instrument tiefgreifend verändert. Der Orgelbauer Martin Gegenbauer unterstützt von KMD H. A. T. Hoffmann baut eine gebrauchte Windlade als drittes Manual ein. Weiter werden verbaut: Ein abgängiger Spieltisch aus Wetzlar, diverse Bauteile aus Meßkirch, Prospektpfeifen aus Bad Wildbad und verschiedenes Pfeifenmaterial unbekannter Herkunft. Diverse Zusatzladen, Auszüge und Transmissionen ergeben das Bild einer großen Orgel. Leider war man nicht vollständig zufrieden mit den Arbeiten der Firma Gegenbauer, so dass die Gemeinde sich gezwungen sah in einem Prozess ihr Recht einzufordern. In den letzten Jahren zeigten sich vermehrt Aussetzer, Fehler und Pannen, die deutlich machten, dass nur eine professionelle und grundlegende Sanierung Abhilfe schaffen könnte. Die zu erwartenden Kosten im 6stelligen Bereich und die absehbare komplette räumliche Umorganisation der Kirche, bewogen den Kirchengemeinderat zum Beschluss, das bestehende Instrument abzugeben und nach der Kirchensanierung sich um ein neues, qualitativ hochwertiges und hoffentlich langlebiges Instrument zu kümmern. Das ab Herbst zur Ausführung gelangende Umbauprojekt sieht im jetzt noch mit einer Empore verstellten „Seitenschiff“ einen Klangraum vor. Hier soll eine Orgel entstehen die zu ebener Erde an der Rückwand steht und die komplette Höhe von fast sieben Metern ausnutzt.